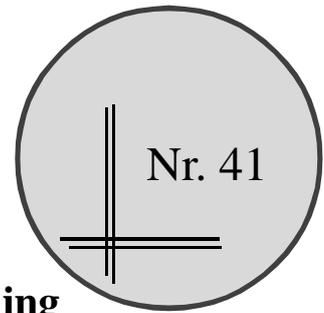




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



## Ist Jesus auf die Dauer nicht zu langweilig?

„Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

1.Kor 3,11

Die Frage ist berechtigt. Die Frage hat sehr viel damit zu tun, wer Jesus Christus für mich ist. Wer ist Jesus Christus für mich?

### Wer ist Jesus?

Der Jesus aus dem Poesiealbum ist wohl auf Dauer zu langweilig. Jesus als Idee, als guter Mensch, eine Persönlichkeit, die mich persönlich fasziniert. Eine Person der Bibel, die polarisiert, und um die heftig gestritten wird. Jesus als Wohlfühl-Weg-Beschreibung, als jemand der für mich Bruder und Vorbild ist... Jesus, den ich mir mit der Bibel greifen kann, ... ergreifen kann und vielleicht sogar begreifen... all das wäre auf Dauer schön und gut, aber doch irgendwie zu wenig. Der Rausch der hohen Ideale und Ideen vergeht. Vorbild und guter Mensch sind mir irgendwann einmal, -wenn es mir nur dreckig genug geht- egal...

### Beeindruckt, aber nicht bekehrt!

Und tatsächlich: Eine Reihe von Menschen bleiben auf diesem Niveau ihrer Jesus-Faszination stehen. Sie sind von Jesus beeindruckt, aber nicht bekehrt. Sie finden ihn toll, diesen Jesus Christus aus den Filmen und Büchern, aus den Diskussionen und Foren, aber das hat nicht wirklich viel mit ihrem eigentlichen Leben zu tun. Der akademische Jesus ist wenig wert, wenn es um die wirklichen Probleme des Lebens geht. Für jeden Menschen kommt irgendwann einmal die Schleudersitzgrenze. Eine Grenze, wo irgend etwas dermaßen hart für mich wird, dass ich

Jesus Christus ist  
entweder mein Herr  
und Gott für mich  
oder gar nichts!

mich entscheiden muss, ob ich den Schleudersitz nehme und den ganzen Glauben fluchtartig verlasse oder aber, ob Jesus für mich der Herr ist.

In der Bibel gibt es immer wieder derartige Szenen, wo Menschen an diese Schleudersitzgrenze kommen und dann gehen. Die Bibel spricht davon, dass sie sich an Jesus ärgern. Ja, es ist wahr: Ich kann mich an Jesus dermaßen ärgern, dass ich ihn für immer in den Schrank stelle und mich völlig von ihm löse. Das geht.

### Härtetest für den Glauben

Einmal gibt es richtig Ärger, als Jesus zum Gemeinschaftsmahl einläd. Jesus sagt bei dieser Gelegenheit einen überaus provozierenden Satz:

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ Joh 6,51

Wie soll ich das verstehen? Jesus Christus, ein Mensch als Brot des Lebens? Ja er geht sogar noch weiter und gelangte dann an diesen fast kanibalistisch klingenden Satz an:

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“ Joh 6,54

Warum provoziert ein solcher Satz dermaßen? Warum führt dieser Satz dazu, dass viele seiner bisherigen Be-

wunderer Jesus jetzt verlassen? Was ist das für eine Grenze, die hier erreicht wird? Was ist das Besondere an dieser Situation? Die Antwort auf diese Frage hat auch für uns Konsequenzen: Hier verlassen wir die Zone selbstkontrollierter Bewunderung für Jesus Christus als Menschen und Idee. Hier müssen wir uns entscheiden: Entweder ist Jesus ein geisteskranker Irrer, der sich selbst einfach völlig überschätzt, oder er ist tatsächlich Gott! Denn Jesus behauptet hier, es gibt ein ewiges Leben! Nur wer sein Fleisch isst - und damit ist das Abendmahl gemeint - nur der kann an diesem Ewigen Leben teilnehmen. Das heißt übersetzt: Nur der, der das Opfer von Jesus Christus am Kreuz für sich als notwendig erkennt, nur der hat Zugang zum Ewigen Leben. Die Jünger von Jesus erkennen das. Jesus fragt sie, nachdem viele ihn verlassen haben: „Wollt ihr auch noch gehen?“ Johannes 6,67

Und die Jünger sagen zu ihm:

„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens...“ Johannes 6,68

Genau das ist es! Sie erkennen: Es gibt keine Alternative zu Jesus. Jesus ist nicht irgendetwas in ihrem Leben, dass sie selber kontrollieren und nach eigenem Belieben einsetzen und benutzen können. Hier wird klar: Jesus Christus ist der Herr. Er ist Gott! Und hier komme ich in ein „heiliges Entweder oder“! entweder er ist der Herr, dann muss ich mich jetzt bekehren, denn hier habe ich es mit dem lebendigen Gott zu tun und an ihm vorbei kann ich nicht existieren. Oder aber er ist nicht Gott, dann aber wird Jesus demaskiert als größtenwahnsinniger Blödsinn. Ich muss mich entscheiden.